

*Interlinguistische Informationen*



Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Interlinguistik e.V.

Beiheft 9

Berlin, November 2003

ISSN 1432-3567

# **Plansprachen und elektronische Medien**

**Beiträge der 12. Jahrestagung der Gesellschaft für  
Interlinguistik e.V.,  
6.-8. Dezember 2002 in Berlin**

**Redaktion: Detlev Blanke**

**Berlin  
2003**

Die GIL konzentriert ihre wissenschaftliche Arbeit vor allem auf Probleme der *internationalen sprachlichen Kommunikation*, der *Plansprachenwissenschaft* und der *Esperantologie*.

Die Gesellschaft gibt das Bulletin „Interlinguistische Informationen“ (ISSN 1430-2888) heraus und informiert darin über die international und in Deutschland wichtigsten interlinguistischen/esperantologischen Aktivitäten und Neuerscheinungen.

Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlungen führt sie Fachveranstaltungen zu interlinguistischen Problemen durch und veröffentlicht die Akten und andere Materialien.

### **Vorstand der GIL**

- |                  |                           |
|------------------|---------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Dr. sc. Detlev Blanke     |
| 2. Vorsitzende:  | Dr. habil. Sabine Fiedler |
| Schatzmeister:   | Dipl.-Ing. Horst Jasmann  |
| Mitglied:        | Dr. Werner Bormann        |
| Mitglied:        | Prof. Dr. Ronald Lötzsck  |

---

Berlin 2003

Herausgegeben von der Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL)

Otto-Nagel-Str. 110, DE-12683 Berlin

Tel.: +49-30-54 12 633, Fax : +49-30-54 56 742

[dblanke.gil@snafu.de](mailto:dblanke.gil@snafu.de)

[www.interlinguistik-gil.de](http://www.interlinguistik-gil.de)

© bei den Autoren der Beiträge

ISSN: 1432-3567

---

**Plansprachen  
und  
elektronische Medien**

**Beiträge der 12. Jahrestagung der Gesellschaft für  
Interlinguistik e.V.,  
6.-8. Dezember 2002 in Berlin**

**Redaktion: Detlev Blanke**

**Berlin  
2003**



## Inhalt

<i>Detlev Blanke</i>	Vorbemerkung.....	7
<i>Věra Barandovská-Frank</i>	Archiv- und Werkstattseiten für Plansprachen im Internet.....	9
<i>Cornelia Mannewitz</i>	Science-Fiction-Sprachen im Internet .....	40
<i>Sabine Fiedler</i>	Merkmale computervermittelter Kommunikation – dargestellt am Beispiel einer Comic-Fan-Gemeinschaft.....	54
<i>Bernhard Pabst</i>	EBEA: Retrobibliographierung nichtmonographischer Literatur zum Esperanto.....	64
<i>Ilona Koutny</i>	Lexikographie und die Bedeutung eines Esperanto-Korpus.....	77
<i>Karl-Hermann Simon, Horst Weckwerth, Klaus-Peter Weidner</i>	Das Lexicon silvestre als CD .....	98
<i>Sven Siegmund</i>	Die Tengwar – ein alternatives Schriftsystem .....	102
<i>Rudolf-Josef Fischer</i>	Sexusneutrale und sexusindizierende Bezeichnungen für Lebewesen .....	110
<i>Klaus Schubert</i>	Plansprachen und internationale Fachkommunikation.....	150
<i>Claus Günkel</i>	Sprachkybernetische Axiomatisierung und Berechnung von Lernerfolg .....	162
<i>Andreas Künzli</i>	Schwyzer, Debrunner, Funke & Co: Der Beitrag von Schweizer Linguisten zur Plansprachendiskussion.....	165
Autoren der Beiträge	.....	198
Inhalt der Beihefte 1 – 10.....		199



## Vorbemerkung

Das vorliegende Beiheft zu den "Interlinguistischen Informationen" enthält Texte, auf denen die Vorträge der 12. Tagung der GIL beruhen.

Es ist, was die Tagung betrifft, leider nicht vollständig. Die Texte der interessanten Vorträge "Kooperation im Internet zur Erarbeitung eines Wörterbuches" sowie "Das Internet – Schrottplatz und Goldmine für (Sprach-)Wissenschaftler" erreichten den Redakteur nicht bis zum erforderlichen allerletzten Termin.

Zum anderen enthält das Heft auch Beiträge, die nicht unbedingt zum Rahmenthema passen.

Das kann kritisiert werden, ist aber nach meiner Auffassung kein Nachteil.

Es ist üblich, daß Fachtagungen einem Rahmenthema gewidmet sind. Und es ist ebenfalls verbreitet, daß auch Beiträge zu Themen außerhalb dieses Rahmens angeboten werden. Statt von "Rahmenthema" könnte man vielleicht auch von "Schwerpunktthema" sprechen.

Die GIL ist flexibel.

In seltenen Fällen, wenn es der Umfang erlaubt, können auch Beiträge aufgenommen werden, die nicht auf die Tagung zurückgehen. Das ist in diesem Heft der Fall und erklärt den Umfang des Heftes, der mit 200 Seiten über dem Durchschnitt liegt.

Das Tagungsthema konnte nur einige Aspekte der Bedeutung der elektronischen Medien für die Interlinguistik behandeln. Das Thema wird uns ständig begleiten.

Bereits jetzt wird deutlich, daß für viele Amateure und sprachlich Interessierte die Hemmschwelle sehr niedrig ist, etwas (häufig Unausgereiftes) ins Internet zu stellen. Nur ein beschränkter Teil des dort zu findenden Materials ist folglich wissenschaftlich relevant, das zeigen einige Beiträge in diesem Heft sehr deutlich. Es gilt also, die Spreu vom Weizen zu scheiden.

Auf der anderen Seite zeigen aber auch einige Beiträge, daß ohne die Auswertung und Nutzung der neuen elektronischen Medien – insbesondere des Internet – auf manchen Gebieten auf die Dauer keine ernsthafte wissenschaftliche Arbeit mehr geleistet werden kann, insbesondere dann nicht, wenn man mit der internationalen Entwicklung Schritt halten will.

Noch ein Wort zu den Tagungen selbst. Es wäre ein großer Irrtum anzunehmen, daß die veröffentlichten Akten einen ausreichenden Einblick in den fachlichen Ertrag der Tagungen unserer Gesellschaft ermöglichen. Manche Kolleginnen und Kollegen scheinen dieser Ansicht zu sein. Die persönliche Teilnahme ist jedoch von großem Wert. Nicht nur die Diskussionen

zu den einzelnen Beiträgen nach den Vorträgen und während der Pausen, sondern vor allem auch die persönlichen Kontakte sind von großer Bedeutung. So mancher wichtige Akzent wird gesetzt, manche Erkenntnis ausgetauscht und manches Projekt "angedacht".

Zur Redaktion der Beiträge.

Sie ist oft schwierig. Das machte mir auch die Arbeit an diesem Heft wieder sehr bewußt. Der Beiträger<sup>1</sup> denkt vermutlich selten an seinen Redakteur. Es erheben sich nämlich eine Reihe von Fragen:

Soll man den Umfang der Beiträge begrenzen? Manche sind wahrhaftig geradezu ungewöhnlich umfangreich – aber eben auch interessant und materialreich, also wertvoll.

Oder inwieweit kann man die bekannten redaktionellen Richtlinien durchsetzen? Wollte man das, so wäre das mit einem unverhältnismäßig hohen Bearbeitungsaufwand verbunden.

Manche Beiträge weisen eine geringere, andere eine feinere Gliederung auf. Vorangestellte Gliederungen wurden dann übernommen, wenn der Autor sie angeboten hat.

Überläßt man dem Autor die Gestaltung seines Beitrags völlig und akzeptiert stillschweigend seine Formatierungskünste? Eine erhebliche Heterogenität der Materialien wäre die Folge. Ich habe versucht, einen Mittelweg zu gehen und bin mir nicht sicher, ob mir das immer gelungen ist. Die orthographischen (orthografischen) Vorlieben der Autoren wurden gewahrt.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auch erwähnen, daß ich kein Computerexperte bin.

Wie bisher, wird auch das vorliegende Beiheft sicherlich redaktionelle Mängel aufweisen, die natürlich ich alleine zu verantworten habe.

Ich hoffe aber trotzdem, daß auch dieses Heft interessierte Leser finden wird.

Berlin, November 2003

Detlev Blanke  
(1. Vors. Der GIL)

---

<sup>1</sup> Hier „sexusneutral“ im Sinne des Beitrags von Rudolf Fischer in diesem Heft. Ich bitte um Nachsicht, wenn ich nicht immer „-er und -in(nen)“ schreibe...

Karl-Hermann Simon, Horst Weckwerth, Klaus-Peter Weidner

## Das "Lexicon silvestre" als CD

### Zusammenfassung

Es wird ein Wörterbuch für das Forstwesen vorgestellt. Ausgangspunkt sind Begriffe und nicht Termini. Für jeden Begriff wird eine Definition gegeben. Die Definitionen sind in allen Sprachen gleichsinnig. So kann man eine bessere Verständigung über Sprachgrenzen hinaus erreichen. Wir zeigen den Entwurf einer CD mit den ersten beiden Teilen des Ls in mehr als 20 Sprachen.

### Resumo

La plurlingva vortaro "Lexicon silvestre"(Ls) sur kompaktdisko (KD)

Estas prezentata vortaro pri forstfaka lingvo. Elirpunkto estas nocioj, ne terminoj. Por ĉiu nocio estas indikita difino. La difinoj estas samsencaj en ĉiuj lingvoj. Tiamaniere oni povas atingi pli bonan interlingvan interkompreniĝon. Nun ni demonstros proponon de KD kun la unuaj du partoj de Ls en pli ol 20 lingvoj.

Obwohl auf Tagungen der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ schon mehrfach über die Arbeit am „Lexicon silvestre“ (Ls) berichtet wurde (vgl. die Veröffentlichungen in den Beiheften 2, 5, 6, 8), sollen einleitend einige Worte stehen, die für die Mitautoren an diesem mehrsprachigen Wörterbuch selbstverständlich sind.

In der heutigen Weltsituation, in der die Mächtigsten immer mehr ihre Interesse gegenüber allen anderen durchsetzen, müssen wir diese Gedanken aber ständig wiederholen.

Sprache ist eng mit Kultur verbunden. Die Berührungspunkte zu persönlichen Empfindlichkeiten sind sehr eng. Daher sagen wir klar, wie unsere Haltung zu den verschiedenen Sprachen und Kulturen ist.

In der Satzung des „Fördervereins ‚Lexicon silvestre‘ e.V.“, der Träger dieser internationalen Arbeit ist, wurde festgeschrieben: „Die Gleichberechtigung aller Sprachen ist unverzichtbare Grundlage dieser gemeinsamen Arbeit.“

Für Esperantisten, die das „Lexicon“-Projekt 1981 begründeten, ist das seit jeher eine grundlegende Haltung.

Wir arbeiten an einem ungewöhnlichen Wörterbuch: Ausgangspunkt bei der Erarbeitung sind nicht Termini, sondern Begriffe. Für nicht wenige Menschen ist die Unterscheidung von *Begriff* gegenüber *Terminus* oder *Bezeichnung* oder *Benennung* nicht sofort verständlich. Für manche Mitarbeiter bedurfte es Geduld, sich immer dessen bewusst zu sein, dass der Begriff von einer Sache vor dessen Benennung steht.

Es liegen zahlreiche gedruckte Sammlungen von Termini vor, da Termini relativ leicht zu sammeln sind.

Wir wählten als Ausgangspunkt „Begriffe“, das erfordert aber, zuerst Begriffe zu definieren. Eine aufwendige Tätigkeit. Daher gibt es relativ wenig Wörterbücher, die von Begriffen ausgehen. In gewissem Sinn sind Lexika derartige Wörterbücher. Lexika haben aber für die rasche zwischensprachliche Verständigung einen zu großen Informationsballast bei den einzelnen Begriffen, der die Nutzung für Übersetzungszwecke erschwert. Lexika berücksichtigen gewöhnlich auch nicht die Fülle von Synonymen, mehr oder weniger zutreffend, die für die sprachliche Benennung eines Begriffsinhaltes vorliegen.

Wir können bisher drei Etappen der Entstehung des Ls unterscheiden:

Die *erste Etappe* begann mit der Arbeit durch eine kleine Gruppe von Forstleuten mit Esperanto-Kenntnissen im Jahre 1981 und ging bis zum Jahr 1992. Zum Jubiläumskongress der IUFRO – dem internationalen Verband forstlicher Versuchsanstalten - in Berlin/Eberswalde gaben wir einen Proband für 1000 Begriffe mit Termini in 24 Sprachen heraus. Unsere Hoffnung auf Druck dieses Werkes erfüllte sich nicht. Die entsprechenden Verlage hatten zwar Interesse an diesem Werk, doch die geforderten Vorauszahlungen waren nicht realisierbar. Staatliche Förderung für die Fortsetzung einer derartigen Grundlagenforschung gab es auch nicht. Die gesamte Autorenschaft war und ist unentgeltlich an diesem Wörterbuch tätig. Sponsoren für größere Beträge wurden nicht gefunden.

Der Höhepunkt der *zweiten Etappe* war 1995. Zum Kongress des Vereins Europäischer Forstleute in Danzig legten wir vier Einzelbände vor. Jeder Band enthielt nur eine Sprache. Die Bände waren untereinander durch gleiche Begriffsnummern verbunden. Den Gedanken für eine derartige Vorgehensweise übernahmen wir von dem Projekt des vereinigten FAO/IUFRO-Komitees. Es hatte 1971 mit der Herausgabe der „Multilingual Forestry Terminology Series“ (MFTS) (FORD-ROBERTSON 1971). begonnen. Nach 30 Jahren liegen dafür bisher 4 Sprachbände vor. Für die Arbeit am Ls ist es ein wichtiges Grundlagenwerk. Doch die Zielstellung des MFTS betrachten wir als im Wesentlichen gescheitert. Das rührt daher, dass als Ausgangspunkt eine alphabetisch geordnete Liste von englischen Termini gewählt wurde. WÜSTER und DREZEN (BLANKE 1997) zeigten mit der Entwicklung der Terminologie-Lehre, dass terminologische Arbeit von Begriffen ausgehen muss und nicht von Termini. Knappe Begriffsdefinitionen werden durch den Hinweis auf an anderer Stelle bereits gegebene Definitionen erreicht. Termini, die nicht voll der jeweiligen Definition entsprechen, werden durch Sonderzeichen gekennzeichnet.

Nach der *dritten Etappe* seit 1995 können wir feststellen: Das von uns vorgelegte Ls fand Akzeptanz. Wir legten bisher für 12 Sprachen Einzelbände vor. Das Vorgehen der Erarbeitung von je ca. 1000 Begriffen in einem Band setzen wir fort. Es können natürlich nur die Sprachversionen herausgebracht werden, für die wir Forstleute mit der betreffenden Muttersprache als Mitautoren gewinnen können. Je nach der Kraft dieser Mitarbeiter ist der Fortschritt in den einzelnen Sprachen sehr unterschiedlich.

Der technische Fortschritt hat uns inzwischen die *CD-ROMs* gebracht. Sie haben ihren Siegeszug auf der Erde angetreten. Als Endpunkt der *dritten Etappe* des Ls legen wir nun den Entwurf einer CD für das Ls vor. - Wir vergessen dabei nicht, dass wir Mitarbeiter haben, für die ihr Reichtum im Besitz einer Schreibmaschine besteht. -

Wir demonstrieren jetzt den ersten Entwurf der CD und hoffen auf Ihre kritischen Bemerkungen dazu, die uns bei der weiteren Arbeit an der CD helfen.

Bereits mit der Öffnung der CD haben Sie erfahren, dass Sie für die Einführung vier Sprachen nutzen können: Esperanto, Englisch, Deutsch, Französisch.

Der Untertitel der CD ist in diesen vier Sprachen abgefasst.

Die Reihenfolge dieser Sprachen in der CD, wie auch die der anderen Sprachen, richtet sich nach dem internationalen Index der Sprachen in der allgemein verbreiteten „Dezimalklassifikation“.

In dieser CD sind alle bisher in Buchform erschienenen Sprachversionen der ersten zwei Teile des Ls aufgenommen und auch weitere Sprachversionen die bisher nur als Entwurf vorliegen.

Die vorliegende CD enthält die Teile „Prima pars“ und „Secunda pars“.

In einigen Sprachversionen sind auch schon Suchworte enthalten – mit Begriffsnummern ab 2039 - die sich auf weitere Teile des Ls beziehen. Diese Teile werden in einer folgenden CD zu finden sein.

Die Grundsätze über den Aufbau des Ls und die Namen der Autoren finden Sie auf der CD im Teil „DOKUMENTE“ unter „EINLEITUNGEN“ für die jeweilige Sprache aufgeführt.

Das gilt jedoch nicht für die Entwürfe von Sprachversionen, die bisher nicht in gedruckter Form verfügbar sind. In den Entwürfen, gekennzeichnet durch „s“, ist die Reihenfolge der Termini für die jeweilige Begriffsnummer noch ungeordnet.

Die "BEDIENUNGSANLEITUNG" erklärt, dass beim Anklicken des Wortes "LEXICON" folgende Möglichkeiten bestehen:

Sie können eine "AUSGANGSSPRACHE" aus der Liste "SPRACHEN" markieren und bis zu drei "ZIELSPRACHEN", die dann mit der Ausgangssprache gleichzeitig auf dem Bildschirm erscheinen.

In der Liste "SPRACHEN" sind diejenigen Sprachen, für die keine Definitionen vorliegen, mit "s" gekennzeichnet.

Als Suchwort ist das Wort einzugeben, zu dem ein synonymes Wort in einer Zielsprache angezeigt werden soll. Das Suchwort soll nur Buchstaben enthalten, die durch die jeweilige Tastatur generiert werden können.

Außer dem Suchwort erscheinen auf dem Bildschirm noch ca. 20 Worte, die dem Suchwort in der alphabetischen Sortierung benachbart sind. Aus der Liste dieser Worte kann gegebenenfalls ein gewünschtes Suchwort aktiviert werden, wenn es infolge Mängel der Tastatur nicht eingegeben werden konnte.

Zu jedem angezeigten Wort ist die Begriffsnummer zu lesen, in der das Wort enthalten ist. Durch Anklicken auf ein Wort oder die Nummer kann der Erfolg der Suche präzisiert werden, z.B. wenn ein Wort mehrfach gefunden wurde.

Es erscheint der volle Wortlaut der entsprechenden Begriffsnummer, d.h. alle Termini und die Definition.

– Der erste Terminus ist laut "Benutzerhinweise" (s. "EINLEITUNG") der empfehlenswerteste Terminus für den betreffenden Begriff. –

Wir hoffen, dass mit der CD das „Lexicon silvestre“ als „Forstliches Begriffsbuch“ – Forstanoziaro -, für Esperanto ist es auch ein Wörterbuch forstlicher Normtermini - „forstanoziaro“ -, neue Nutzer finden wird.

Wir wollen Exemplare einer Demonstrations-CD so bald wie möglich Interessenten zum Kauf anbieten.

Bei einem entsprechenden Interesse und der Bezahlung einer Gebühr für ein Code-Wort, kann der Interessierte die ganze CD nutzen.

## **Literatur**

BLANKE, Wera (1997). Über den Beitrag von Interlinguisten zur Organisation internationaler Terminologiearbeit. *Interlinguistische Informationen*, Beiheft 2 (November 1997), p. 4 – 12

FORD-ROBERTSON, F.C. (1971). *Terminology of Forest Science, Technology Practice and Products*. Red. F.C. Ford-Robertson, The Multilingual Forestry Terminology Series No. 1; Washington DC: Society of American Foresters, 1971, 349 p.

## Autoren der Beiträge

*Vera Barandovská-Frank* (Kleinenberger Weg 16, 33100 Paderborn, [bbaral@hrz.uni-paderborn.de](mailto:bbaral@hrz.uni-paderborn.de)), Dr.phil., ist Lehrbeauftragte an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn.

*Sabine Fiedler* (Am Zollamt 5, DE-04838 Gordemitz, [sfiedler@rz.uni-leipzig.de](mailto:sfiedler@rz.uni-leipzig.de)), Dr. phil. habil., Linguistin, unterrichtet Übersetzen, englische Grammatik und Interlinguistik am Institut für Anglistik der Universität Leipzig, Stellvertr. Vorsitzende der Gesellschaft für Interlinguistik e.V.

*Rudolf-Josef Fischer* (Gustav-Adolf-Str. 2a, 48356 Nordwalde, [fischru@uni-muenster.de](mailto:fischru@uni-muenster.de)), Dr. rer. medic., MA f. Sprachwiss., Privatdoz. am Institut für Med. Informatik und Biomathematik der Universität Münster; Lehrbeauftragter f. Interlinguistik am Institut für Allgemeine Sprachwissenschaft der Universität Münster.

*Claus Günkel* (Pf. 1445, 52234 Eschweiler, [guenkel@gmx.de](mailto:guenkel@gmx.de)) ist Lehrer für Mathematik, Physik, Informationswirtschaft und Französisch an einem Berufskolleg für Körperbehinderte im Raum Bonn.

*Ilona Koutny* (Podbiedziska 14/22, PL-61-052 Poznań, [ikoutny@amu.edu.pl](mailto:ikoutny@amu.edu.pl)), Dr. phil., studierte Sprachen, Interlinguistik und Mathematik in Budapest. Sie unterrichtet Ungarisch am Institut für Sprachwissenschaft der Adam Mickiewicz-Universität in Poznań und leitet die Internationalen Interlinguistik-Kurse an derselben Universität.

*Cornelia Mannewitz* (Parkstr. 26, 18059 Rostock, [cornelia.mannewitz@philfak.uni-rostock.de](mailto:cornelia.mannewitz@philfak.uni-rostock.de)), Dr. phil. habil., ist Slawistin an der Universität Rostock.

*Bernhard Pabst* (Bonn, [Bernhard.Pabst@gmx.de](mailto:Bernhard.Pabst@gmx.de)) arbeitet als Jurist im Bereich europäische Sozialpolitik.

*Klaus Schubert* (Fachhochschule Flensburg, Studiengang Technikübersetzen, Kanzleistraße 91-93, D-24943 Flensburg, [schubert@fh-flensburg.de](mailto:schubert@fh-flensburg.de), <http://www.fh-flensburg.de/tue/schubert>), Dr. phil., ist Professor für Sprachdatenverarbeitung und Technikübersetzen.

*Sven Siegmund*, (Str. Usti nad Labem 251, 09119 Chemnitz, [sven.siegmund@centrum.cz](mailto:sven.siegmund@centrum.cz)) ist Student der allgemeinen Sprachwissenschaft an der Universität Leipzig.

*Karl-Hermann Simon* (Carl v. Ossietzky-Str. 21, 16225 Eberswalde, [khsimon@fh-eberswalde.de](mailto:khsimon@fh-eberswalde.de)), Dr. rer.silv., ist Forstwissenschaftler und Lexikograph.

*Horst Weckwerth* (Erich-Mühsam-Str. 26, 16225 Eberswalde), Dr. rer. Silv., ist Forstwissenschaftler und Mitarbeiter am „Lexicon silvestre“.

*Klaus-Peter Weidner* (Schicklerstr. 34, 16225 Eberswalde), Ingenieur-Ökonom, ist Mitarbeiter am „Lexicon silvestre“.